

Der Klimawandel als Prüfung

Die Gefahr des Versagens wächst

Nach dem ersten Weltkrieg war man sehr ernüchtert und schuf den Völkerbund in Genf. Nach dem zweiten Weltkrieg schuf man die UNO (Vereinten Nationen). Ob es nach dem Versagen bei der Corona-Pandemie, oder beim Klimawandel noch eine Gründung gibt? Man darf es bezweifeln, denn die Ergebnisse des 2018 gegründeten „Global Preparedness Monitoring Board“ (GPMB), einer unabhängige Gruppe, die prüfen sollte, wie gut die Welt auf Gesundheitskrisen vorbereitet sei, fand schon 2019, dass eine Pandemie mit einem Atemwegs-Erreger (wie er dann 2020 mit Corona kam) die Welt rasch an ihre Grenzen bringen würde.

Im zweiten Bericht von 2020 musste das Team feststellen, in fast allen Punkten recht gehabt zu haben. Die Welt hatte in der Pandemie-Vorsorge kollektiv versagt. Der dritte Bericht ist nicht besser: Sie beschreiben den Zustand der Welt mit dem Wort "kaputt". Im zweiten Pandemie-Jahr leide die globale Gemeinschaft mehr als je zuvor unter Ungerechtigkeit, Spaltung sowie der Unverbindlichkeit ihrer Gesundheitspolitik.

Bei der Vorstellung dieses Berichtes auf dem Welt-Gesundheits-Gipfel in Berlin stellte der frühere Generalsekretär der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften, Elhadj As Sy die Frage: **"Wenn wir so schlau sind, Ereignisse vorherzusagen, warum sind wir dann nicht schlau genug, sie zu verhindern?"**

"Globale Solidarität bleibt ein bloßes Schlagwort" stellten die Forscher fest. Es fehlen Mechanismen, um Länder und Politiker zur Rechenschaft zu ziehen, wenn sie versagen.

Wenn das aber so ist, wie soll das noch dringendere weltweite Problem des Klimawandels dann gelöst werden? Ohne zu verstehen, dass alle gemeinsam die Erwärmung der Welt bremsen müssen, und ohne die dafür nötige Solidarität, wie soll das gelingen?

Eine aktuelle UN-Bilanz bemängelt, dass die Zusagen der Staaten im Rahmen des Paris-Vertrags bei Weitem nicht ausreichen: Zum Ende des Jahrzehnts könnten die Emissionen 16 Prozent höher liegen als 2010. Laut den jüngsten Ergebnissen des Weltklimarats IPCC würde die Welt sich damit in Richtung von etwa 2,7 Grad Erwärmung bewegen. "Das bricht das Versprechen von vor sechs Jahren, das 1,5-Grad-Celsius-Ziel des Paris-Abkommens zu verfolgen", sagt UN-Generalsekretär António Guterres. Jedes Versagen werde einem „massiven Verlust von Leben und Lebensgrundlagen“ nach sich ziehen.

Um die Erderwärmung bei 1,5 Grad Celsius zu stabilisieren, müsste der Rückgang nach Zahlen des IPCC bei 45 Prozent der schädlichen Gase liegen. Selbst für einen Erwärmungsstopp bei zwei Grad wäre ein Minus von 25 Prozent nötig; doch höchstens Staaten, die wie die EU Klimaneutralität erreichen wollen, liegen dafür im Plan.

Dafür hinkt die Hilfe für arme Länder weit hinterher: Nur 80 der versprochenen 100 Milliarden wurden bisher bereit gestellt.

Dabei dürften die Folgen des Klimawandels sogar teurer werden, als bisher angenommen. Forscher des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung haben herausgefunden, dass sich wirtschaftliche Schäden durch Wetterextreme gegenseitig aufschaukeln können - selbst wenn diese an völlig verschiedenen Orten der Welt auftreten. Eigentlich logisch, denn die Schäden des Hochwassers vom Frühjahr können die Bewohner des Ahrtales keinesfalls alleine bezahlen. Also muss Geld von anderen Orten kommen, das dann aber dort fehlt. Außerdem können in den betroffenen Gebieten weniger Waren und Dienstleistungen erzeugt werden, die dann wieder anderswo fehlen. Das kann zu Kettenreaktionen führen. Kilian Kuhla vom Potsdam-Institut:

„Wenn sich verschiedene Wetterextreme überlagern, sind die wirtschaftlichen Verluste in der gesamten vernetzten Weltwirtschaft um 20 Prozent höher als die Verluste durch die einzelnen Ereignisse zusammengerechnet.“

Das ist eine der Schattenseiten der Globalisierung, die schon zur Ausbreitung der Corona-Pandemie beitrug. Da aber die Wirtschaft ihre Mitbewerber als Konkurrenten sieht, fällt es ihr schwer sich solidarisch zu verhalten, denn es gilt viel mehr: „Jeder ist sich selbst der Nächste.“ Mit dieser falschen, weil dem Wesen des Menschen fremden Einstellung ist die Pandemie, aber auch der Klimawandel nicht erfolgreich zu bekämpfen.

Dabei geht es den Börsennotierten Unternehmen – im Gegensatz zu kleinen Firmen und Läden – gut: Der Gewinn aller Dax-Konzerne zusammen hat sich im ersten Quartal 2021 mehr als verdoppelt, die Geschäfte laufen bestens. 21 Dax-Unternehmen steigerten den Quartalsgewinn, im zweistelligen Prozentbereich! Dabei bekommen einige noch Unterstützung vom Staat. Daimler zum Beispiel musste sich deshalb herbe Kritik gefallen lassen. Einerseits steil steigende Gewinne und andererseits mangels Nachschub Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken, die das Arbeitsamt bezahlt, das passt nicht zusammen. Das bedeutet, die Firmen werden reicher und mächtiger und der Normalbürger bekommt von seiner Bank nicht mal Zinsen, die die Inflation ausgleichen. Auch so kann man eine Gesellschaft zerstören, indem man immer mehr Arme erzeugt. Bei 4,5 % Inflation, die angeblich nicht schädlich sein sollen, ist das äußerst fragwürdig.

Anders Levermann vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung zieht daraus den Schluss: "Der Klimawandel ist kein Problem der Armen, sondern der ganzen Welt und damit auch eins für uns (Deutschland gilt als reiches Land, trotz zunehmender Armut)."

Leider hat man den Eindruck, als ob Bürger und Politik die Gefahr nicht sehen (wollen). Die meisten Länder sind der Weltwetterorganisation zufolge nicht auf die steigende Anzahl von Überschwemmungen und Trinkwassermangel vorbereitet. Das war auch im Ahrtal ein Problem, das nur durch den Katastrophenschutz gemildert wurde.

Die Zahl der Katastrophen durch Fluten ist in den vergangenen 20 Jahren um 134 Prozent gestiegen, die Zahl der Dürren um 29 Prozent. Die Wasserknappheit werde bis zum Jahr 2050 die Hälfte der Weltbevölkerung betreffen, betonte die Weltwetterorganisation.

Aber ohne Solidarität, ohne eine weltweite gemeinsame Anstrengung, werden wir diese Probleme wohl nicht rechtzeitig lösen, was großes Leid für die Menschen bedeuten wird.